

27. Internationales Montreal Treffen in Hamburg

Alexander Radicke

Das 27. Treffen fand vom 12. – 15.09.2013 in Hamburg statt. Es wurde von Hans-Georg Tornow und Horst Günter Lange organisiert, unterstützt von unzähligen Helfern. Bei der Organisation wurde versucht, möglichst vielen Sonderwünschen gerecht zu werden. Kinder, Hunde und spezielle Qualitätsansprüche verursachten kaum Aufwand. Wesentlich schwerer zu planen waren Monti-Fahrer, die noch nie etwas von einem Meldeschluss gehört haben, oder ohne schriftliche Anmeldung, oder Überweisung des Reise-Preises vorbeikommen wollten. So können Versicherungen natürlich nicht arbeiten, Gastronomie und Hotellerie planen ebenfalls gerne mit ausgelasteten Kapazitäten. Teilgenommen haben letztendlich 94 Enthusiasten (darunter 3 Kinder) aus 12 Nationen mit 36 Montreals, einem Fastback Spider 2,6 (mit Montreal Motor), einem weiterer Fastback Spider, einem Rundheck Spider, einer Giulia Super, einem GTV 2.0 Turbo, zwei Breras und weiteren Autos.

Donnerstag, der 12.09.2013

Eintreffen der Teilnehmer an der Oldtimer-Tankstelle Brandshof (www.tankstelle-brandshof.de) in Hamburg-Rothenburgsort. Die Tankstelle am Brandshof wurde 1953 entworfen und gebaut. 1983 wurde im Rahmen des Neubaus der S-Bahn-Hochbrücke nach Harburg der Tankbetrieb eingestellt. Aus Angst vor einem Tankbruch in Folge der notwendigen Grundwasserabsenkungen zum Fundamentbau wurden die Tanks kurzerhand ausgebaut und die Tankstelle geschlossen. Die Restaurierung des Gebäudes dauerte von August 2010 bis September 2011 mit großer Hilfe vieler Firmen und Einzelpersonen und unter Anwendung vieler alter Handwerkstechniken. Es wurde versucht unter Rücksicht auf den Bestand möglichst behutsam zu restaurieren und zu rekonstruieren.

Akkreditierung mit Überreichung des Roadbooks und des „Montreal-Weines“ vom Chateau Schembs (www.chateau-schembs.de). Große Wiedersehensfreude. Klönschnack bei spanischem Eintopf, Aperol Spritz und Fritz Cola. Es folgte die erste Erkenntnis – Speis' und Trank sind „all inclusive“. Dies hatte u. a. die Vernichtung des kompletten Aperol-Vorrates zur Folge. Erste Pannen wurden behoben bei Peter Arnst (www.alfa-romeo-arnst.de) und von Josef „Sepp“ Bürgi, ein Steinschlag in einer schwedischen Windschutzscheibe fand ebenfalls eine Behandlung. Später wurden im Hotel Holiday Inn (<http://www.hi-hamburg.de/holiday-inn-hotel>) die Gespräche bei deutschem Buffet und exklusivem Wein vom VDP-Weingut Drautz-Able bis in die Nacht vertieft.

Freitag, der 13.09.2013

Montreal-Zielfahrt durch das noch sehr neblige Wilhelmsburg. Nach viel Industrie und Hafen, zeigte sich die grüne Seite der Elbinsel. Obst und Gemüseanbau, Gewächshäuser, Bauernhöfe und Schafe prägten die Deichlandschaft. Die erste Etappe endete nach Überquerung der Rethe-Hubbrücke von 1934 am Schuppen 50 (<http://www.hafenmuseum-hamburg.de>). Erste Fahrer fanden sich hier bereits nach 10 Minuten nach Abfahrt vom Hotel ein – kann passieren, wenn man anstelle des Roadbooks ein Navi benutzt. Am Schuppen 50 wurden viele Fotos geschossen, Benzingsprache brandeten erneut in allen Sprachen an die Ohren.

Besonders schwer gestalteten sich Unterhaltungen auf französisch – da französische Montreal-Fahrer unmissverständlich zu verstehen gaben, dass englisch nicht verstanden würde. Der Blick auf die Elbphilharmonie lies ahnen, was Hamburg noch zu bieten hat. Nach kurzem Stopp - Weiterfahrt zum Prototyp Automuseum in der Hafencity (www.prototyp-hamburg.de). Einige Montreals fuhren die Strecke doppelt, was für Entgegenkommende schön anzusehen war. Ein Parkplatz stand ausschließlich für die Montreals zur Verfügung. Stadtrundfahrt mit einem Doppeldeckerbus. Die Plätze waren so knapp bemessen, dass der Organisator und ein befreundetes Pärchen aussetzten. Die Stadtrundfahrt führte vorbei an den Landungsbrücken, der Reeperbahn, Planten und Blumen, entlang am Alsterufer mit seinen Villen von wohlhabenden Kaufleuten und Kapitänen, entlang an der Binnenalster und schließlich über den Jungfernstieg zurück in die Hafencity. Im Prototypenmuseum wurde eine Führung angeboten. Hungrige konnten durch die Oberhafenkantine (<http://www.oberhafenkantine-hamburg.de>) üppig versorgt werden. Anschließend erfolgte die Rückfahrt zum Hotel, um erneut mit einem Doppeldeckerbus durchzustarten. Die Fahrt ging zur internationalen Gartenschau (igs 2013- in 80 Gärten um die Welt). Besichtigung der igs mit Führung, Spaziergang entlang der innovativen neuen Gebäude der Internationalen Bauausstellung 2013 (IBA) zum Bootsanleger am Bürgerhaus Wilhelmsburg. Anschließend Kanalfahrt und Hafensrundfahrt mit zwei Barkassen der Bergedorfer Schifffahrtslinie. Verpflegung mit Tapas-Buffer. Während das Ablegemanöver in Wilhelmsburg noch bei Tageslicht vorgenommen wurde, brach bei Ankunft im Hamburger Hafen die Nacht herein. Der Hafen jedoch war hell erleuchtet – der Hafen schläft nie. Die Barkassen legten zum Schluss in der Nähe vom Hotel an. Ein Abendspaziergang endete für viele von uns in der Hotelbar.

Samstag, der 14.09.2013

Die Tour führte uns aus Hamburg raus nach Niedersachsen, durch das südliche Elbtal, immer am Deich und später an der Ilmenau entlang bis nach Bardowick. Besichtigung des Bardowicker Backstein-Doms. Der Dom St. Peter und Paul geht in seinen Ursprüngen bis auf Karl den Großen zurück. Die ältesten erhaltenen, romanischen Teile entstammen dem Beginn des 12. Jahrhunderts; die gotische Hallenkirche wurde 1485 vollendet. Die Abfahrt verzögerte sich, weil es für die 94 Reisenden nur eine Toilette gab... Weiterfahrt über Lauenburg, vorbei am Sachsenwald zum Lütjensee. Es zeigte sich, dass Montreals mit Zusatzequipment (z.B. Tripmaster) das Ziel leichter fanden. Tacho-Amaturen in Kilometer (anstelle von Meilen) waren ebenfalls Trumpf. Das Roadbook wies keine Schwächen auf. Böse Zungen behaupteten jedoch, dass es zwei Versionen gab. Anders könnte man sich die Umwege nicht erklären. Zudem gestaltete sich bei Einzelfahrern das Jonglieren mit dem Roadbook, Kilometerzählwerk-Resetknopf (drücken und drehen) und den restlichen Bedienelementen im Monti doch sehr problematisch. Zum Glück ist niemand verloren gegangen – zumindest nicht für lange Zeit. Mittagessen in der Fischerklause. Es entstanden historische Fotos, u. a. von Frank Hanel. Anschließend Weiterfahrt durch den Sachsenwald und das nördliche Elbtal. Zwischenstopps am Zollenspieker Fährhaus und bei Andronaco, einem italienischen Großmarkt und Bistro. Zurück im Hotel putzte sich jeder Gast „so gut er konnte“ raus. Es wurde zum Mediterranen Galabuffet geladen. Und auch hier, wie an den anderen Tagen freute man sich über freie Getränke. Die "Veranstalter"-Trophäe, gespendet vom Alfa Romeo Club Rovigo im Jahr 2012 ging an Philippe Cauche als Veranstalter des nächsten Treffens. Die Bernhard-Schalbetter-Trophäe, für die längste Strecke auf eigenen Rädern zum Treffen angereist, ging an Sestilio Marcheselli für seine Reise von Rovigo nach Hamburg. Die nächsten Montreal-Treffen und deren Änderungen wurden vorgestellt. Für 2014 ist Beaune im Burgund (Frankreich) geplant und wird von Philippe Cauche organisiert. Philippe Cauche

stellte das detaillierte Programm in einem vorzüglichen englisch vor. Alle Personen, die sich seit Donnerstag beim französisch sprechen mit Philippe die Zunge gebrochen hatten, staunten nun nicht schlecht. Jules Becker unterstützte die Vorstellung des Programmes mit deutschen Übersetzungen. Für das Jahr 2015 gibt es eine Veränderung. Jenes Treffen wird von Sestilio Marcheselli und seinen Freunden in den Dolomiten / Italien ausgetragen. Anschließend folgt 2016 das Treffen in Belgien, welches von Xavier Lemaire organisiert wird.

Sonntag, der 15.09.2013

Kurze Montreal-Zielfahrt zur Wasserkunst Kaltehofe (www.wasserkunst-hamburg.de).
Brunch-Buffer im Café und Besuch des Museums und der Industriedenkmäler. Abschied und auf Wiedersehen in Frankreich. Nach dem Treffen ist vor dem Treffen !